

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine
sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Dieser Sonntag heißt Okuli- lateinisch für meine Augen.
Wohin richte ich meine Augen, meine Aufmerksamkeit?
Was hüte ich wie meinen Augapfel? Was ist mir wichtig?
Das sind Fragen, die in diesem Gottesdienst im Mittelpunkt
stehen.

EG 161 Liebster Jesu, wie sind hier **ODER**
Alles, was atmet

Wir beten gemeinsam den Psalm 34:

(Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: [Psalm 34 - BasisBibel \(BB\) \(die-bibel.de\)](https://www.basisbibel.de/psalm-34))

¹⁶Die Augen des HERRN schauen freundlich,
wenn sein Blick auf die Gerechten fällt.

Seine Ohren sind offen für ihren Hilfeschrei.

¹⁷Doch das Angesicht des HERRN verfinstert sich,
wenn er auf das Treiben der Übeltäter blickt.

Die Erinnerung an sie schafft er aus der Welt.

¹⁸Die Gerechten schrien und der HERR hörte es.
Er befreite sie aus aller Not.

¹⁹Der HERR ist nahe bei den Menschen,
die im Herzen verzweifelt sind.

Er hilft denen, die ihren Lebensmut verloren.

²⁰Der Gerechte muss viel Böses erleiden.

Doch der HERR wird ihn von allem Übel befreien.

²¹Er schützt alle Glieder seines Körpers.

Kein einziger Knochen wird ihm gebrochen.

²²Wer Böses tut, kommt durch seine Bosheit um,
und wer den Gerechten hasst, muss es büßen.

²³Doch der HERR spricht seine Knechte frei.

Wer bei ihm Zuflucht sucht, muss für nichts büßen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.*

Amen.

Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.
Eine/r: Christe eleison.
Alle: Christus, erbarme dich.
Eine/r: Kyrie eleison.
Alle: Herr, erbarme dich.

Gebet

Gütiger Gott,
 deine Augen sehen auf uns. Wir sehen auf dich.
 Erfülle uns mit der Gewissheit, von dir geliebt zu sein
 und schenke uns die Kraft, auf deinen Wegen zu gehen
 durch Christus, unseren Herrn.
 Amen.

Lesung aus dem Alten Testament

(1. Könige 19,1-13a)

Den Text mit Erklärungen finden Sie hier [1. Könige 19 - BasisBibel \(BB\) \(die-bibel.de\)](http://1.Koenige19-BasisBibel(BB)(die-bibel.de))

Elija wünscht sich den Tod und wird gestärkt

¹Ahab erzählte Isebel alles, was Elija getan hatte – auch, dass Elija alle Propheten des Baal getötet hatte. ²Daraufhin schickte Isebel einen Boten zu Elija und drohte ihm: »Die Götter sollen mir antun, was immer sie wollen, wenn ich deinem Leben nicht ein Ende setze! Morgen um diese Zeit

soll es dir ergehen wie den Propheten, die du getötet hast!«
³Da geriet Elija in große Angst. Er sprang auf und lief um sein Leben. So kam er nach Beerscheba an die Grenze von Juda. Dort ließ er seinen Diener zurück. ⁴Er selbst ging noch einen Tag lang weiter –tiefer in die Wüste hinein. Dann setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. »Es ist genug!«, sagte er. »HERR, nimm mir doch das Leben! Denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren.«
⁵Schließlich legte er sich hin und schlief unter dem Ginsterstrauch ein.

Plötzlich berührte ihn ein Engel und forderte ihn auf: »Steh auf und iss!«
⁶Als Elija um sich blickte, fand er etwas neben seinem Kopf: frisches Fladenbrot und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank, dann legte er sich wieder schlafen.
⁷Doch der Engel des HERRN erschien ein zweites Mal. Wieder berührte er ihn und sprach: »Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir!«

Elija begegnet Gott am Horeb

⁸Da stand Elija auf, aß und trank und ging los. Durch das Essen war er wieder zu Kräften gekommen. 40 Tage und 40 Nächte war er unterwegs, bis er den Horeb, den Berg Gottes, erreichte. ⁹Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch da kam das Wort des HERRN zu ihm:

»Was tust du hier, Elija?« ¹⁰Elija antwortete: »Bis zum Äußersten bin ich für dich gegangen. Alles habe ich für dich getan, für den HERRN, den Gott Zebaoth! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen. Sie haben deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übrig geblieben. Doch jetzt wollen sie auch mich umbringen!« ¹¹Da sprach Gott zu ihm: »Komm heraus! Stell dich auf den Berg vor den HERRN!« Und wirklich, der HERR ging vorüber: Zuerst kam ein gewaltiger Sturm, der Berge sprengte und Felsen zerbrach. Der zog vor dem HERRN her, aber der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Aber der HERR war nicht im Erdbeben. ¹²Nach dem Erdbeben kam ein Feuer. Aber der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, feines Flüstern. ¹³Als Elija das hörte, bedeckte er das Gesicht mit seinem Mantel. Dann trat er aus der Höhle heraus und stellte sich an ihren Eingang.

EG 391 Jesu, geh voran **ODER**
In Christus

Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 9,57-62)

Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: [Lukas 9 - BasisBibel \(BB\) \(die-bibel.de\)](http://Lukas-9-BasisBibel(BB)(die-bibel.de))

Sich ganz auf Jesus einlassen

⁵⁷Unterwegs sagte jemand zu Jesus: »Ich will dir folgen, wohin du auch gehst!« ⁵⁸Jesus antwortete: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihr Nest. Aber der Menschensohn hat keinen Ort, an dem er sich ausruhen kann.«

⁵⁹Einen anderen forderte Jesus auf: »Folge mir! «Aber der sagte: »Herr, erlaube mir, zuerst noch einmal nach Hause zu gehen und meinen Vater zu begraben.« ⁶⁰Aber Jesus antwortete: »Überlass es den Toten, ihre Toten zu begraben. Du aber geh los und verkünde das Reich Gottes!«

⁶¹Wieder ein anderer sagte zu Jesus: »Ich will dir folgen, Herr! Doch erlaube mir, zuerst von meiner Familie Abschied zu nehmen.« ⁶²Aber Jesus antwortete: »Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, der eignet sich nicht für das Reich Gottes. «

und das ewige Leben. Amen.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten jetzt darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten

KAA 024 Gott hört dein Gebet (*auch auf der Spotify-Playlist zu finden*)

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,
Schön, dass ihr wenigstens da seid. Ich weiß, ihr kommt fast jede Woche zum Gottesdienst. Euch ist das wichtig. Ihr wollt jede Woche eine schöne Stunde erleben. Eine Stunde schöne Lieder singen, gemeinsam beten und eine gute Auslegung des Predigttextes hören. Gut, dass ihr wenigstens da seid.

Die anderen kommen ja nie! Die Lieder zu alt. Was soll ich machen? Moderne Lieder singt die Hälfte nur mit bzw. kommen die anderen ja gar nicht, um zu sehen, ob wir alte oder moderne Lieder singen.

Die Predigt zu lang. Übe ich etwa umsonst mit der Uhr, um zu sehen, dass es nicht zu lang wird? Die Texte zu altbacken. Mehr als Basisbibelübersetzungen, neue Interpretationen von Psalmen kann ich doch nicht machen. Soll ich die Bibel neu schreiben? Das wärs ja noch! Ich mache und tue. Gebe mir Mühe, dass der Gottesdienst nicht zu lang und dadurch langweilig werden kann. Was soll

ich noch tun? Auf gut deutsch: Ich reiße mir den Allerwertesten auf und investiere ca. 5 Stunden für nicht einmal eine Stunde Gottesdienst. Und am Ende kommt niemand neues. Aber wenigstens seid ihr da!

Liebe Gemeinde,

ich bin wirklich sehr froh, dass ihr da seid. Nicht wenigstens! Ihr seid da und wir feiern gemeinsam Gottesdienst!

Das waren Gedanken, die mir aber trotzdem nicht ganz fremd sind. Die Kirche und der Gottesdienst sollen ja, wenn schon nicht alle, aber wenigstens viele ansprechen. Diese Gedanken hatte vor 3000 Jahren auch schon der Prophet Elia.

In Israel ist die Lage für Propheten nicht grade rosig. Elia, ein Mann ohne viel Besitz, wird von Gott zum Propheten berufen. Eine seiner ersten Amtshandlungen: eine jahrelange Dürre dem König ankündigen. Es gibt angenehmere Aufgaben.

Elia macht es.

Der König ist mit einer Frau verheiratet, die an einen anderen Gott glaubt, und er selbst ist diesem anderen Gott nicht abgeneigt. Dem König ist es herzlich egal, welchem Gott da nun am Altar Opfer gebracht werden.

Und jetzt kommt Elia, der Prophet Jahwes, und kündigt Dürre an. Dann hat jetzt eben der andere Gott Recht und Jahwes Dürre- vergessen.

Bis sie kommt und viel Leid über Israel bringt. Der König schimpft Elia aus und befiehlt ihm, um Regen zu bitten. Elia macht es. Siebenmal muss er Gott bitten, bevor sich Wolken bilden.

Dann will Gott seine Macht demonstrieren. Elia muss einen Altar bauen und Opfer bringen. Die Propheten des anderen Gottes tun es auch. Sie werkeln da mit 400 Mann rum und Elia ist ganz allein und muss bauen.

Aber Elia macht es.

Sein Opfer wird von Gott angenommen. Das der anderen Propheten nicht. Daraufhin werden die Propheten umgebracht. Elia bestimmt es.

Das wiederum findet die Frau des Königs nicht so gut und Elia soll sterben.

Elia flieht. Elia ist in der Wüste. Elia hat Hunger. Und Elia hat vor allem keine Lust mehr!

Ständig von allen angemeckert werden. Der Außenseiter sein. Die schlimmen Nachrichten überbringen. Nie ein Wort des Dankes von Gott. Nie wird ihm gesagt: Oh, du hattest doch recht und wir anderen Propheten haben gelogen. Nie

hat Elia mal Pause. Elia macht und tut. Und wofür? Dass er jetzt um sein Leben bangen muss.

Wir haben den weiteren Verlauf in der ersten Lesung gehört. Elia will sterben. Bekommt jedoch essen und trinken. Muss dann 40 Tage und Nächte durch die Wüste laufen. Und dann kommt Gott und fragt: Was tust du hier, Elia?

Da platzt Elia die Hutschnur. „Ich mache und tue. Ich riskiere mein Leben für dich. Ich hab alles auf mich genommen, um dir zu dienen. Und du fragst mich allen Ernstes, was ich hier tue!?“

Elia spricht endlich mal aus, was er die ganze Zeit gedacht hat. Er wirft Gott alles hin. Und das nicht ganz ohne Selbstmitleid und Selbstgerechtigkeit.

Und Gott? Gott will sich Elia zeigen. Erst kommt ein Sturm. Da ist er nicht. Dann ein Erdbeben. Doch auch darin ist Gott nicht zu finden. Vielleicht im Feuer? Nein, auch da nicht.

Als es ruhig wird und Elia nichts spürt und ein fast nicht hörbares Flüstern vernimmt, da bedeckt er sein Gesicht. Kein Mensch kann Gott ansehen. Im Leisen, in der Stille, da ist Gott.

Gott ist in der Stille, liebe Gemeinde. Gott ist nicht in den Bomben dieser Welt. Gott ist nicht in den

Maschinengewehren. Gott ist nicht in den lauten Stimmen, die gegen Toleranz und Demokratie auf die Straße gehen. In all dem ist nichts Gutes, nichts Heiliges. So folgt man Gott nicht nach.

Wenige Verse nachdem Elia Gott gesehen hat, muss er selbst seinen Nachfolger einsetzen. Elia hat versagt. Er hat getan, was er musste. War so voller Eifer. Hat sein Leben riskiert. Er wollte Anerkennung, Zuspruch. War voller Selbstmitleid und Selbstgerechtigkeit. Heutzutage würden wir ihn einen religiösen Fanatiker nennen. Elia hat damit nicht Gott, sondern sich selbst gedient.

Menschen, die sich selbst dienen, kennen wir zu Genüge. Die Putins, Kim Jong-Uns oder Beate Tschäpes dieser Welt dienen nicht den Menschen, schon gar nicht Gott. Sie sind auf ihre eigenen Vorteile bedacht. Nichts ist ihnen heilig, nicht einmal das friedliche Miteinander.

Gott ist nicht in der Gewalt, in den fake news, im Hass. Doch Gott liebt die Menschen. Er gibt zweite, dritte, vierte Chancen. Er sehnt sich nach uns und vergibt.

Elia wird rehabilitiert. Er ist bis heute im Judentum der Vorreiter des Messias. Wenn Elia wiederkommt, dann ist der Messias nicht mehr weit. Diese wichtige Aufgabe hat Elia bekommen. Trotz seines Versagens, seiner Selbstsucht.

Liebe Schwestern und Brüder,
 Gott nachzufolgen heißt mit vollem Herzen dabei zu sein.
 Sich immer wieder zu überlegen: Diene ich noch Gott oder
 habe ich das Ziel oder meinen Auftrag aus den Augen
 verloren? Bin ich nur am meckern und selbstbemitleiden
 oder packe ich an? Traue ich mich, neue, andere Wege zu
 gehen, ohne dabei das gute Alte zu vergessen?
 Ich darf mich auch mal beschweren und Gott fragen: wofür
 mach ich es denn?
 Und dann überlege ich mir, wie ich das Evangelium zu den
 Menschen bringen kann. Jeder auf seine eigene Art und
 Weise. Jede mit ihrem Talent.
 Amen.

EG 395 Vertraut den neuen Wegen **ODER**
 Über alles

Fürbitten

*Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie
 beschäftigt. Bringen Sie konkrete Menschen und Anliegen vor Gott
 und vertrauen Sie darauf, dass er Sie liebt und Ihr Gebet erhört.*

Gott des Friedens,
 beende den Krieg,
 beende die Gewalt,
 beende das Blutvergießen.
 Komm mit deinem Frieden.
 Herr, erbarme dich.

Gott der Zuflucht,
 schütze die Flüchtenden,
 schütze die Eingesperrten und Verschleppten,
 schütze die Mutigen.
 Komm mit deiner Hilfe.
 Herr, erbarme dich.

Gott der Gerechtigkeit,
 verändere die Kriegstreiber,
 verändere die Mörder,
 verändere die Lügner.
 Komm mit deiner Macht.
 Herr, erbarme dich.

Gott der Hilfe,
 rette die Kranken,
 rette die Trauernden,
 rette die Verzweifelten.

Komm mit deinem Heil.

Herr, erbarme dich.

Gott des Wortes,

Sprich zu deiner Gemeinde in aller Welt.

Spricht zu den Zweifelnden.

Sprich zu unseren Kindern.

Komm und sprich zu uns,

damit wir in diesen Tagen an dir festhalten
und Jesus, deinem Sohn nachfolgen.

Herr, erbarme dich.

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns
beigebracht hat:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei
euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch
Frieden. Amen.

EG 659 Freunde, dass der Mandelzweig **ODER**
Der Herr segne dich

Mi, 23.3. 19 Uhr	Friedensgebet	T	Pfrin. Weeger
So, 27.3. 10.15 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	T	Pfrin. Weeger
So, 27.3. 10.30 Uhr	Familiengottesdienst	V	Pfr. Meisinger

V = Veitsbronn; O = Obermichelbach; T = Tuchenbach